

## Zugang für Alle!

Ein neues Projekt des bff ab Oktober 2010

Eine spezielle Untersuchung zum Ausmaß von Gewalt gegen Frauen mit Behinderung wird

gegenwärtig durchgeführt; die Ergebnisse stehen noch aus. Von Fachleuten wird erwartet, dass Frauen mit Behinderung noch häufiger Gewaltopfer werden, als Frauen ohne Behinderung.

Die Frauenberatungseinrichtungen des bff beraten seit mehr als 30 Jahren Frauen, die Gewalt erlebt haben. Eine Umfrage des bff bestätigte die Erfahrung der Beraterinnen: Frauen mit Behinderung sind in den Frauenberatungseinrichtungen flächendeckend unterrepräsentiert bzw. kaum vertreten, schon gar nicht gemäß ihres Anteils an der Bevölkerung. Das will der bff ändern.

**Ziel ist, dass Frauen und Mädchen mit Behinderung leichter Unterstützung finden, wenn sie von Gewalt betroffen sind!**

Um behinderte Mädchen und Frauen, insbesondere mit Lern- und so genannter geistiger Behinderung, mehr Bewusstsein über Gewalt zu ermöglichen, brauchen sie geeignete Materialien, die sie darüber informieren, was Gewalt ist und wie sie sich dagegen wehren können. Weiterhin müssen Materialien entwickelt werden, die Frauen mit verschiedenen Behinderungen gezielt über das Hilfeangebot informieren, z.B. Flyer und Websites in einfacher Sprache, Informationen in Brailleschrift und sprachunterstützte Websites.

Gezielte Fortbildungen für Mitarbeiterinnen der Beratungseinrichtungen unterstützen das Vorhaben, die Angebote der Frauenberatung für behinderte Frauen zugänglicher zu machen.

Es sollen Handlungsanleitungen für barrierefreie Beratung erarbeitet werden. Kooperation und Vernetzung zwischen Beratungsstellen und Einrichtungen aus dem Behindertenbereich sollen verbessert werden.

Mit seinem Projekt **Zugang für alle** setzt sich der bff mit Hilfe der Auerbachstiftung dafür ein, dass von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen mit Behinderung einen barrierefreien Zugang zu Beratung und Unterstützung erhalten – damit sie ihr Menschenrecht auf ein Leben ohne Gewalt verwirklichen können.